Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 12 (1939-1940)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß sich heute die Mittelschule ihrer Verpflichtung in diesem Sinne bewußt ist. Die möglichen konkreten Beiträge jedes einzelnen Faches im Rahmen dieser Aufgabe werden knapp dargelegt, und besonderer Wert wird dabei den Fächern beigemessen, die auch die Kräfte des Gemüts und des hingabebereiten Willens zu wecken und zu bilden berufen sind. „Der Kampf gegen den Materialismus ist beste nationale Erziehung". Daß den körperlichen Uebungen und gemeinschaftlichen Sportveranstaltungen, Exkursionen und Schulreisen große Bedeutung zukommt, versteht sich von selbst.

Der Bericht des Obmanns über die Vorarbeiten zur Darstellung der Mittelschule an der Landesausstellung hat jetzt natürlich den Reiz der Neuheit verloren, doch nimmt man die am Schluß ausgesprochene freundliche Einladung zum Besuch der Ausstellung immer noch gerne an.

Das Thema „Landesausstellung" geistert auch durch die meisten Verhandlungsprotokolle der Fachvereine, die neben ihren wissenschaftlichen und geschäftlichen Angelegenheiten auch ihren Beitrag zum Ausstellungsproblem zu beraten hatten. In mehreren Sektionen kam auch die Herausgabe einheimischer Lehrmittel und Textausgaben zur Sprache, und die in dieser Richtung begonnene Arbeit wurde überall gefördert. Die Protokolle einzelner Verbände dürfen sich mit ihren Arbeiten zur Unterrichtspraxis oder mit wissenschaftlichen Leistungen sehen lassen, so die vom Deutschlehrerverein veröffentlichte umfangreiche Diskussion über die Frage: Wie sind Literaturgeschichte und Lektüre nebeneinander praktisch durchzuführen? und der im Mathematiklehrerverein gehaltene bedeutende Vortrag von Louis Kollros über „Eléments de Géométrie vectorielle".

Den Schluß des Bandes bilden die Vorstands- und Mitgliederverzeichnisse des in 12 Fachverbände gegliederten Vereins. Er zählt gegenwärtig 1381 Mitglieder. Die nächste Jahresversammlung soll, wenn es des Geschickes Mächte zulassen, am 30. September und 1. Oktober in Baden und in Zürich stattfinden.

Kleine Beiträge:

Für ein Großwerk eidg. Bruderliebe.

Blinde sehen uns an. Stumme rufen uns auf. Geistig und leiblich Gehemmte und Verkümmerte bitten uns um Hilfe.

Können, dürfen wir uns diesen Bitten verschließen? Haben wir nicht vielmehr die Pflicht edler Menschlichkeit und christlicher Nächstenliebe, diesen armen Mitmenschen helfend zur Seite zu stehen?

Die schweizerische Vereinigung **„Pro Infirmis"** ruft uns wieder, wie alle Jahre, zu einem Großwerk lebendiger Liebe auf: Für die Blinden, für die Taubstummen, für Krüppelhafte, Epileptische, geistig und leiblich Zurückgebliebene!

Keiner, der sich gesunder Sinne und kräftiger Glieder erfreut, wird auf diesen Hilferuf blind, stumm und regungslos bleiben können. Oeffnen wir die Herzen! Oeffnen wir die Hände! Wir wollen mithelfen, wir alle, das Unglück, die Armut und die Schwäche lieber Mitmenschen zu mildern.

Väter und Mütter, die Ihr gesunde, blühende Kinder Euer eigen nennt, bekundet Eure Dankbarkeit für dieses unschätzbare Glück durch eine hochherzige Tat der Liebe für jene Kinder, in deren Augensternen kein Licht und keine seelische Flamme aufleuchtet, deren Zunge in Fesseln liegt, deren Ohren verschlossen sind, deren geistige oder leibliche Kräfte in Banden gehalten werden! Tragen wir Licht in ihre Dunkelheit, lösen und lockern wir die Fesseln stummer Zungen und gelähmter Glieder.

Den Armen, Unglücklichen und Schwachen zu helfen, aus freiem Antrieb des Herzens, darin offenbart sich die schönste, heiligste Kraft der schweizerischen Seele und schweizerischen Wesens. Hochherzige Hilfe, freigebige Liebe adelt die Gabe, erhebt den Menschen und ehrt das Land. Bewähren wir uns, Eidgenossen, als ein Volk von Brüdern.

Ich empfehle aus ganzem Herzen den Kartenverkauf der schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis dem Schweizervolk zu edler, opferbereiter und freudiger Unterstützung.

Philipp Etter, Bundespräsident.

Anmerkung der Redaktion: Das Zentralsekretariat der „Schweiz. Vereinigung für Anormale" (Zürich) schreibt uns in Ergänzung zu obigem Aufruf:

„Die statistischen Angaben der Pro Infirmis-Fürsorgestellen vom letzten Jahre zeigen, daß von den betreuten Schützlingen 800 minderjährig waren und nur 470 volljährig. Von den Fr. 174 000.—, die die Fürsorgerinnen vermittelten, entfiel der weitaus größte Teil auf die Jugendlichen, da die Hilfe an den Erwachsenen meist in der Arbeitsbeschaffung besteht.

Eine der Hauptaufgaben Pro Infirmis im vergangenen Jahre war auch die Erfassung der anormalen Schulrekruten. In Verbindung mit dem Eidgen. Statistischen Amt in Bern bemühten wir uns, daß in einzelnen Kantonen diese Meldung durchgeführt wurde, weil die systematische Bekanntgabe der kleinen Anormalen am ehesten für eine durchgreifende Hilfe bürgt."

Schulfahrten zur Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

„Die Schweizerische Landesausstellung erwartet vor allem den Besuch der Jugend". Mit diesem Satz auf dem Titelblatt eröffnet die Propagandaleitung das Merkblatt für Schulbehörden und Lehrerschaft zur Organisation von Schulreisen an die LA 1939 Zürich. Das einladend gedruckte Heftchen (Auflage von 30,000 Expl.) ist in den 4 Landessprachen verfaßt und bereits an alle Lehrer und Schulbehörden verschickt worden. Sollte jemand im Sturm der drängenden Aufgaben beim Versenden übersehen worden sein, so möge man sich beim Propagandabüro der LA, Walcheturm, Zürich 1, melden.

In der deutschen Ausgabe des Merkblattes ist leider der Hinweis auf unsern Pavillon der Volksschule weggelassen worden. Das Versehen wurde erst entdeckt, als die deutsche Auflage schon im Drucke war. In den anderssprachigen Heftchen ist der Hinweis angebrach. Wir setzen voraus, daß bei der erfreulichen Beteiligung aus allen Teilen der Schweiz kein Lehrer die Abteilung Volksschule übergehe. Die vielen Hunderte von mitarbeitenden Buben und Mädchen werden auch nicht unterlassen, in den großen Mappen nachzuspüren, ob ihre Hefte berücksichtigt werden konnten. Allfällig Enttäuschten möchten wir gleich jetzt schon mitteilen, daß wir glücklicherweise für die meisten Schulfächer mehr als genug Arbeiten erhalten haben. Dies ermöglicht uns später, wenn die Hefte durch den Gebrauch in der LA etwas gelitten haben, diese rechtzeitig durch andere zu ersetzen, so daß einerseits die Mappen sich immer frisch und neu darbieten, die wohlgepflegten Schülerarbeiten aber anderseits nicht zerlesen und verdorben werden und den Besitzer später nicht mehr freuen. Eine Schülerfahrt zur Landesausstellung hängt natürlich weitgehend zunächst von rechnerischen Tatsachen ab. Obschon der Arbeitsausschuß für die Abteilung Volksschule sich nicht mit den Fragen der Unterkunft und der Fahrpreisgestaltung befassen mußte, hat er aus freien Stücken unverzüglich auch diese Pflicht auf sich genommen, als Ende Februar bekannt wurde, daß die Fahrpreisermäßigung nur 30% auf den üblichen Schülerfahrpreisen betrage. In den von uns aufgenommenen Verhandlungen überzeugten wir uns von der verschärften Notlage der Bahnen, besonders der Privatbahnen, mußten aber bei aller Würdigung der Ermäßigung von 30% immer wieder betonen, daß dieses Entgegenkommen nicht genüge, wenn die LA 1939 ihre überragende nationale Kraft im Sinne der staatsbürgerlichen Erziehung unter der Jugend aller Landesteile auswirken soll. Wir freuen uns, den Weg der Verhandlungen eingeschlagen zu haben. (Eingabe an das Departement des Innern und Aufruf an die Schulbehörden und Lehrer im Umkreis von 30 Bahnkilometern von Zürich zum Verzicht auf die Sonderermäßigung von 30% zugunsten der Schulen in einer Entfernung von mehr als 170 km von Zürich.) Wir danken den leitenden Persönlichkeiten der Bundesbahnen, daß sie sich unsern ernsten Beweggründen nicht verschlossen und wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Schulen aus den entfernteren Landesteilen auf eine weitere erhebliche Ermäßigung des Fahrpreises rechnen dürfen. Damit ist eine Hauptsorge manches Lehrers behoben, und die Kollegen von fern und nah mögen unverzüglch an das bestimmte Planen des LA-Besuches mit ihrer Schulklasse gehen. Sie mögen auch alle Bedenken gegen das Schulehalten im Klassenzimmer der LA weglassen und, wenn sie es nicht schon gemacht haben, so bald als möglich eine Unterrichtsstunde (40 Minuten) anmelden. (Präsiden der für diesen Ausstellungsteil eingesetzten Schulpflege: Albert Peter, Lehrer, Hirslanderstr. 38, Zürch.) Im Schulzimmer der LA können Lehrer und Schüler durch ehrliche, schlichte Darbietung der lebendigen Schule am wirkungsvollsten für die freie schweizerische Volksschule zeugen. Dieses entschlossene Heraustreten mit unserer Schularbeit ist heue dringend nötig. Eine solch lebensvolle Kundgebung von Geist und Arbeit in der Schulstube von heute soll Schweizern und fremden Besuchern eindringlich zeigen, welch kostbares Gut wir an unserer freien, neutralen Staatsschule besitzen! Schließlich darf von den Lehrern nicht übersehen werden, daß der freie Eintritt für 24 Schule haltende Kinder und den Lehrer eine Kostenersparnis von je 80 Rp. bedeutet. Dieses Entgegenkommen der LA ist auch nicht ohne entschiedenes Eintreten unserseits möglich geworden. So dürfen wir wohl hoffen, daß aus dem gleichen starken Gefühl der Zusammengehörigkeit heraus die Kollegen in den verschiedenen Kantonen uns durch eine geschlossene Beteiligung an den Lehrproben unterstützen.

Und nun auf zur Landesausstellung nach Zürich! Bereits haben sich an die 200 städtische Lehrer und Lehrerinnen für Führungen von Schulen zur Verfügung gestellt. Sie sind in einem Sonderkurs auf ihre freiwillig übernommene Aufgabe eingestellt worden. Ein weiterer LA-Führungskurs für 100 Lehrer aus einem Nachbarkanton ist ebenfalls bereits festgelegt. Die Teilnehmer an einer solchen eintägigen „Rekognoszierung" genießen den ermäßigten Eintritt von 80 Rp. (statt Fr. 2.—). Mögen recht viele Lehrerverbände von diesem Entgegenkommen Gebrauch machen! In einem so organisierten Vorbesuch wird das „Merkblatt an die Lehrer und Behörden" machtvoll zu reden beginnen und jeden Lehrer davon überzeugen, daß vom zehnjährigen Schüler an jedes Schweizerkind diese gewaltige nationale Schau, diese einzigartige Kundgebung unseres nationalen Strebens und Vollbringens gesehen haben muß. Die Ausstellung ist durch die hohe Stufe der Darstellungskunst und die thematische Gestaltung, die in mancher Hinsicht lebensvollen schulmethodischen Grundsätzen entspricht, für die Jugend in den Hauptzügen leichter verständlich, als dies je eine derartige Veranstaltung in der Schweiz gewesen ist.

Wer ahnt z. B. heute schon, was hinter den Titeln des besprochenen Prospektes an Reichtümern vorhanden ist! Da heißt es z. B.: „Gang über die Höhenstraße durch die Abteilung Heimat und Volk". Ich behaupte jetzt schon, daß dieser an Ausblicken auf den See und an Einblicken in Wesen und Sinn unseres Vaterlandes reiche Gang allein schon jedem Kind zum unvergeßlichen Erlebnis werden wird. Staunend werden — um nur eines herauszugreifen — die Schulklassen vor dem 45 m langen Schwarz-weiß-Fresko des Zürcher Künstlers Otto Baumberger stehen, das die Schweizergeschichte von 1291 bis in unsere Tage hinein darstellt. Die große schöpferische Leistung, die der Künstler schon in seinem im Atlantis-Verlag erschienenen Mappenwerk zur Schweizergeschichte gezeigt, hat hier eine Steigerung erfahren, von der wir Lehrer nur wünschen möchten, daß sie dauernd erhalten bliebe. — Ja, die Landesausstellung 1939 wendet sich in eindringlichen Darstellungen vor allem an die Jugend unseres Landes. Wir Lehrer wollen alles daran setzen, daß der Besuch wirklich jedem heranreifenden Schüler möglich wird. Mögen auch die Behörden der nationalen Forderung unserer Zeit eingedenk sein und mit offener Hand der erwartungsvollen Jugend zu dem einzigartigen und für die meisten wohl einmaligen Erlebnis verhelfen. Fritz Brunner.

Die „lebendige Schule" der LA.

Der Stundenplan für die erste Woche ist beendet. Darnach sind 24 Lektionen von außerstadtzürcherischen Volksschulabteilungen für diese Zeit gesichert. Wir können sogar die Schulstunden etwas vermehren; das ist auch der Wunsch der LA-Direktion. 17 Lektionen werden bestritten vom Bündnerland, 1 von St. Gallen, 1 von Uri und 5 vom Kanton Zürich. Die Stadtzürcher können ihre Hauptkraft für spätere Wochen sparen, denn in unerwartet weitgehender Weise wird die erste Woche

schweizerisches Gepräge zeigen. Unsern herzlichen Dank allen denen, die am Zustandekommen dieses Programmes mitgeholfen haben und die weiter mit uns zusammen arbeiten, ganz besonders aber den Lektionen erteilenden Kollegen! Für Mitte Mai liegen bereits ein Dutzend Anmeldungen vor aus dem Tessin, ferner noch 3 von Graubünden, 8 aus dem Thurgau, weitere 5 aus St. Gallen, und dann sind uns noch Schulstunden zugesichert aus dem Kanton Zürich. Die Lektionspläne werden in regelmäßigen Zwischenräumen veröffentlicht.

Die Schulpflege der Landesausstellung,
Beckenhofstraße 31—35, Zürich.

Freiluftschulen.

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnstraße 70, Basel.

Ville de Neuchâtel - Ecole de plein air de Pierre à Bot.

Saison d'été 1938 (juin, juillet, août)
Extraits du rapport de l'institutrice.

Après une longue série de jours humides et froids, l'Ecole de Plein Air s'ouvre le mardi 7 juin. 27 élèves (de 7 à 8 ans), 10 filles et 17 garçons, se présentent à la visite médicale pour les pesées et les mensurations. Aux vacances, l'effectif sera porté à 37 élèves pour redescendre ensuite à 35 par suite de 2 départs.

Total des présences pour les 3 mois d'été: 2102; — moyenne par jour de classe: 30.

La saison a été belle et les enfants en ont beaucoup profité. Sur les 69 jours d'ouverture, nous comptons 42 jours de grand beau temps, 14 jours couverts et froids, 13 jours de pluie.

Les repas ont été pris le plus souvent possible dans la forêt et l'appétit des enfants n'en a été que plus grand. La ménagère est parvenue tout juste à préparer la quantité de légume nécessaire à chaque repas. Bien que la plupart des enfants soient de nature très vive et dépensent à mesure une bonne partie des forces qu'ils récupèrent, l'augmentation moyenne de poids par enfant, constatée fin août, est de 1½ kg.; celle de la taille, de 1 cm.

Les bains de soleil soigneusement gradués dès le début de la saison sont interrompus pendant les jours de trop forte chaleur; par contre, les douches toujours très appréciées, qui permettent un „savonnage complet fort nécessaire chez certains garçons", sont continuées presque jusqu'à la fin du séjour. Cette année, aucune découverte de parasites, heureusement! Le travail dévoué de l'infirmière a produit cet excellent résultat.

Fréquentation très régulière — Etat sanitaire très satisfaisant, à part quelque légères indispositions et un ou deux cas „d'ecthyma", infection contagieuse fort désagréable par les précautions qu'elle exige.

Volée un peu difficile au point de vue discipline; les garçons surtout, très vifs et bruyants, ne demandent qu'à s'ébattre et à courir et nous avons reçu avec reconnaissance durant le mois le plus chargé l'aide de Mlle Nelly Dubois.

Les journées sont vite passées à Pierre à Bot et c'est avec peine que nous arrivons à consacrer une heure par jour au travail strictement scolaire. A cet égard, volée faible. Dans les leçons, nous donnons tout le temps possible à la lecture, tout en effectuant le programme de vocabulaire et de calcul, laissant plutôt de côté les activités manuelles.

Le 1er août se passe bien gentiment, dans la maison toute décorée de drapeaux et de verdure. Un des derniers après-midi du mois, grâce à la générosité de M. Russ, qui a offert un délicieux goûter et un jouet pour chaque enfant, nouvelle fête, dernier des beaux souvenirs que nous emportons de la saison 1938.

Nous avons eu au cours de l'été quelques visites, avec apports, parfois, de fruits et de confitures qui ont fait grand plaisir. Mentionnons celles de M. J. D. Perret, directeur, de M. Bonny, inspecteur; du médecin des écoles, M. le Dr. Quinche et de l'infirmière Mlle Thiébaud; du secrétaire du Comité, M. Fr. Dubois, et des 2 sœurs visitantes de la ville.

Le 31 août, après avoir remercié notre ménagère Mme Fontana, qui a droit à toute notre gratitude, nous quittons Pierre à Bot, par un temps frais et pluvieux qui nous fait moins regretter la fin du séjour.

Direction des Ecoles primaires.

Schweizerische Umschau.

Landes-Ausstellung. Am 24. Mai, nachmittags 4 Uhr, tritt eine Kindergruppe der Erziehungsanstalt Regensberg unter Lehrer Bär im Schulzimmer der Landesausstellung auf. (Gruppe 43, soziale Arbeit, linke Seeseite.) Reigen, Musik, Gesang und Rezitationen. H. P.

Das Schweizerbuch an der LA. In der Ausstellung wird ein Buchladen zu finden sein, in welchem sich der Gast jedes Schweizerbuch kaufen oder beschaffen lassen kann. Wer sich aber zuerst in dem reichhaltigen Bestand der schweizerischen Literatur umsehen möchte, begibt sich in den anschließenden Leseraum, wo ihm eine Handbibliothek und ein fachkundiger Beamter kostenlos zur Verfügung stehen. Diese Bibliothek enthält nach Möglichkeit alle Werke, die in dem neuen, auf die Landesausstellung hin fertiggestellten Bücherkatalog verzeichnet sind. Der Katalog gibt einen Gesamtüberblick über die schweizerische Literatur und ist somit nicht nur für den Buchhändler, sondern ebensosehr für das literarisch interessierte Publikum von großem Wert.

Das Jugendhaus an der LA. Die Jugend hat es sich nicht nehmen lassen, ihr Haus selber zu bauen. Deshalb wird darin auch ganz der Geist der Schweizer Jugend herrschen. Der Besucher wird eine Freizeitwerkstätte in Betrieb, eine Wanderberatungsstelle und einen Saal für muntere Geselligkeit vorfinden.

Zürcher Jugend ruft der Schweizerjugend. Die Vereinigung Ferien und Freizeit und die Tatgemeinschaft der Schweizerjugend Zürich möchten 1000 schulentlassenen Schweizern und Schweizerinnen, vor allem aus den Bergen, die auf keine andere Art und Weise nach Zürich und an die LA kommen könnten, eine kostenlose Ferienwoche in Zürcher Familien verschaffen. Die Aktion benötigt ca. 15 000 Franken. Die Zürcher Jugend hat sich das Ziel gesetzt, die Hälfte dieser Summe in